



# Unser Alfter

Zeitschrift  
des Heimatvereins Alfter e.V.

---

2005

Nr. 13

---



En de Hött  
Alfter, Lukasgasse 14

# Unser Alfter

**Zeitschrift des Heimatvereins Alfter e.V.**

-----  
Herausgeber:  
Heimatverein Alfter e.V.

Vorsitzender:  
Michael Montenarh, Dechant-Bergenè-Straße 21,  
53347 Alfter

Schriftleitung:  
Paul Krückel, Landgraben 161, 53347 Alfter  
-----

Der Heimatverein Alfter e.V.

hat nach seiner Satzung die Aufgabe

- die Liebe zur Heimat und zur Natur zu fördern,
- an der Verschönerung des Ortsbildes mitzuwirken,
- Erholungsanlagen zu errichten und zu erhalten,
- die Heimatforschung zu fördern,
- Sitten und Brauchtum zu pflegen,
- die alten Kulturgüter zu schützen und
- allen Bürgern die Kenntnis der Heimat nahe zu bringen.

Der Heimatverein Alfter hat in dem wohl schönsten Teil des Vorgebirges, am Rande des Kottenforstes, 3 Parkanlagen errichtet, die allen Bürgern und Freunden unseres Heimatortes zur Verfügung stehen, den Jakob-Wahlen-Park, Op dem Fuerdel oberhalb Olsdorf und den Böling.

Zu allem braucht der Heimatverein die Unterstützung durch seine Mitglieder.

-----  
Der VR-Bank Bonn eG danken wir für ihre freundliche Unterstützung.

## Rückblick auf das Jahr 2004

Die Frühjahrsreinigung der Parkanlagen fand am Samstag, dem 3. April statt. Sie betraf in diesem Jahr neben dem Jakob-Wahlen-Park vorwiegend den Böling. 20 Helferinnen und Helfer gaben hier dankenswerterweise den noch vom Winter geprägten Anlagen wieder ein frühlingshaftes Aussehen.

Am Samstag, dem 12. Juni starteten ca. 40 Personen gegen 13 Uhr vom Herrenwingert aus zu unserem Jahresausflug nach Schloß Burg an der Wupper. Zunächst ging die Fahrt mit einem Bus der Bonner Verkehrsbetriebe durch das schöne Bergische Land. Gegen 15.30 Uhr kamen wir an der Müngstener Brücke, der höchsten Eisenbahnbrücke Deutschlands an. Aus einer halben Stunde Aufenthalt wurden bei strömendem Regen und da der Bus einen technischen Defekt hatte, fast zwei Stunden. Gegen 17.30 Uhr kamen wir an unserem eigentlichen Ziel, Schloß Burg an der Wupper an. Nach einem halbstündigen Aufenthalt setzten wir unsere Fahrt, Richtung Köln, fort. In Köln Merheim verbrachten wir im traditionsreichen Restaurant "Om ahle Kohberg" einen schönen und gemütlichen Abschluß. Gegen 22.00 Uhr waren wir wieder in Alfter.

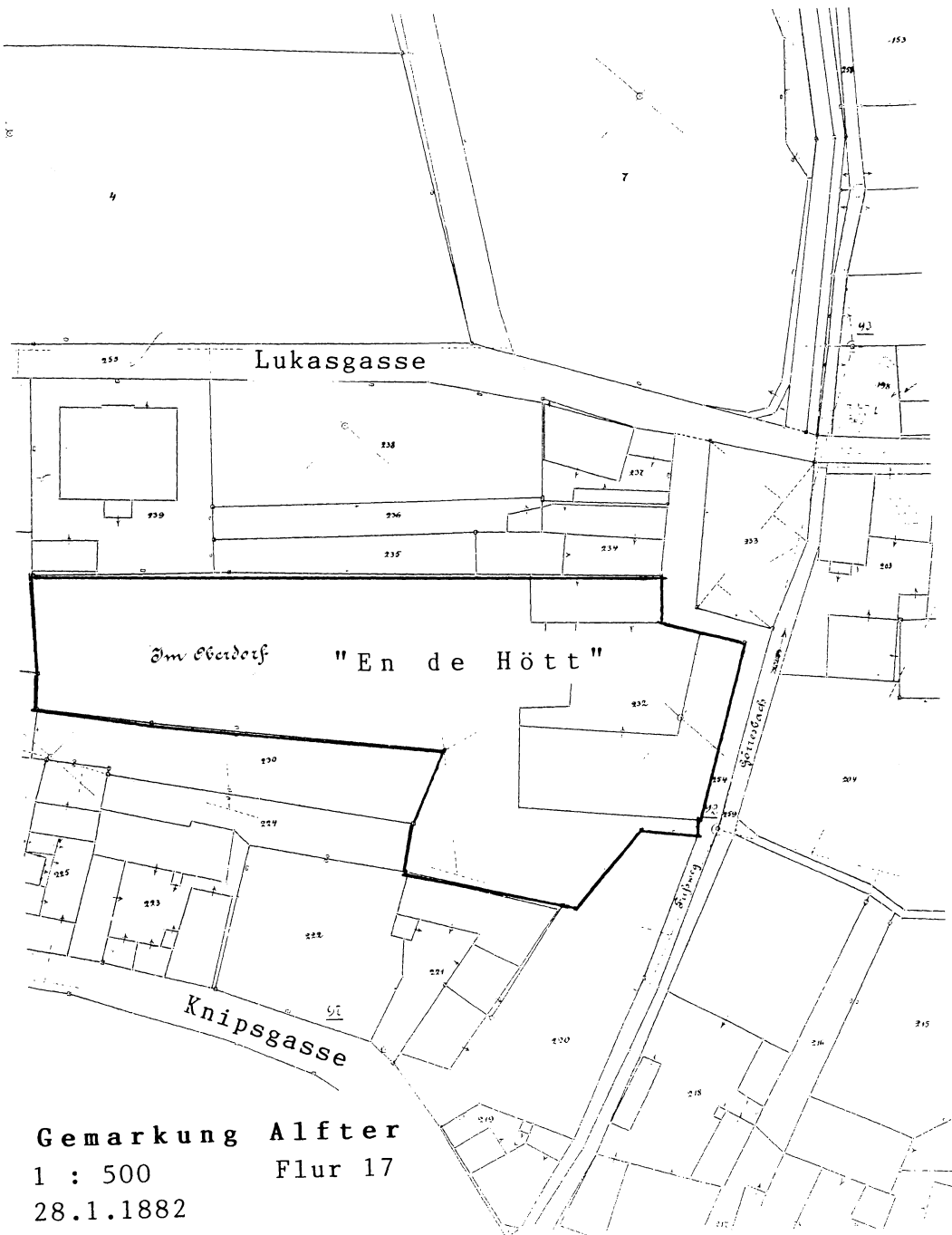
Am Sonntag, dem 3. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit folgte die alljährliche Herbstwanderung durch den Wald mit anschließendem Treffen im Jakob-Wahlen-Park (13.00 Uhr). Etwa 40 Teilnehmer konnten hier bei schönem Wetter und bester Grillveranstaltung bis in den Abend feiern.

Die Herbstreinigung im Jakob-Wahlen-Park konnte am Samstag, dem 27. November durchgeführt werden. Rund 15 Mitglieder des Heimatvereins widmeten sich der Anlage und ihrer Säuberung, damit sie wieder adrett durch den Winter kommen konnte.

### Weiterer Inhalt

### Seite

|                                                                       |    |
|-----------------------------------------------------------------------|----|
| - En de Hött                                                          | 4  |
| - Die Vorgebirgsschule Alfter sucht<br>Zivildienstleistende zur Hilfe | 19 |



Herzlichen Dank der Familie Strunk  
"en de Hött" für ihre Hilfe!

# En de Hött

Mitten in Alfter liegt ein Grundstück, das man getrost eine friedliche Oase, ein zauberhaftes Fleckchen nennen kann: Es ist im Zentrum gelegen nicht weit von Kirche, Schule, Ärzten und Einkaufsmöglichkeiten. Dieses alte geräumige Gehöft „en de Hött“ genannt, steht hier nach fachmännischem Urteil seit dem 17. Jahrhundert. Das bezeugen die recht gut erhaltenen Bauelemente. Seinen Namen bekam das Gebäude durch seine Lage im Winkel eines Weges von der Lukasgasse vor den Häusern Nr. 10, 12, und 14 hin zur Knipsgasse. Unmodern und unscheinbar hat es da auf Menschen gewartet, die einen Blick für seine eigenwillige Schönheit haben – und dazu auch den Mut, mit viel Einfühlungsvermögen und ganz viel Arbeit dem schönen alten Haus seine Originalität zu lassen. Verwahrlost war es nicht. Nur eben kein Gehöft mehr mit Pferden, Kühen, Schweinen, Hühnern, Katz und Hund, aber auch kein Bauernhaus unserer Zeit. Etliches musste erneuert werden:



Dieses alte Gehöft brachte seinen Freunden ein „Geschenk“ mit. Es sind 19 Dokumente, wegen der alten Handschrift schwer zu lesen, aber einmalig und nicht nur für en de Hött aufschlussreich! Ein seltener Schatz aus der Geschichte eines alten Alfterer Gehöfts, mit lückenlosen Beweisen aus dem Leben seiner Bewohner. Diese alten Schriftstücke ermöglichen es, einen fundierten Einblick in das bäuerliche Leben und Streben vor 250 Jahren aus der Geschichte einer fleißigen Ackererfamilie zu geben.

Greifen wir nun zu der ältesten Akte, die das Bauernhaus „mitgebracht“ hat. Es ist eine Erbteilung aus dem Jahre 1875, mit einem Umfang, den selbst ein erfahrener Forscher in der Fülle und Ausführlichkeit kaum je zu sehen bekommen hat.

Es beginnt mit dem Briefkopf von niemandem geringerem als „Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser und König von Preußen“. Als höchste Instanz der Gerichts finden wir seinen hohen Namen auf dem Vertrag, imposant und ausdrucksvoll. Unter der Repertoirennummer 16 959 tat „Seine Majestät kund und zu wissen, dass zu Alfter, Bürgermeisterei Oedekoven, in der Wohnung des Wirtes Johann Weber, heute Donnerstag, den 22. April 1875 nachmittags um ein Uhr vor dem Königlichen Notar Justizrat Carl von Monschaw, zu Bonn wohnend, ein gerichtliches Theilungsverfahren durchgeführt werde.“ Die Erben waren:

1. Heinrich Hennes, Ackerer zu Alfter wohnend,
2. Matheus Werner Hennes, Geometer, zu Bonn wohnend,
3. die Eheleute Anton Niggemeyer, Restaurator, und Margaretha geborene Hennes, zu Godesberg wohnend,
4. Nicolaus Hennes, Schmied, zu Alfter wohnhaft,
5. die Eheleute Mathias Düren, Schreiner, und Maria geborene Hennes, zu Godesberg wohnend,
6. die Eheleute Hubert Hohs, Schmied, und Anna geborene Hennes, beide zu Deutz wohnend,
7. Michael Hennes, Ackerer zu Alfter, daselbst wohnend,



WIR

WILHELM

VON GOTTES GNADEN

Deutscher Kaiser

KÖNIG  
VON PREUSSEN

&c. &c. &c.

Rep. N. 10959.

Ihre Majestät, dem Kaiser, zu wissen,

Das Land zu Hohen, die gesamte in  
den Provinzen in der Hoffnung, die die  
Weber, die die Provinzen in der  
Zig, die die Provinzen in der  
Zig, die die Provinzen in der

8. Clara Hennes, ohne Geschäft, dasselbst wohnend,
9. Franz Hennes, Soldat bei der fünften Escadron des Rheinischen Ulanenregiments Nr. 7, zu Saarbrücken stationiert,

Kläger, vertreten bei Gericht durch den Advokatanwalt Max Bach zu Bonn

gegen die Witwe Caspar Hennes, Cornelia geborene Schmitz, ohne Geschäft zu Buirscheid Kreis Solingen wohnend, für sich und als Hauptvormünderin ihrer minderjährigen Kinder Walther, Ernst und Maria Hennes, Beklagte, vertreten bei Gericht durch Advokatanwalt Caspar Anton Wrede zu Bonn ist zum öffentlichen Verkauf der nachgeführten, den Parteien gemeinschaftlich zugehörigen, im Kreise Bonn gelegenen Immobilien geschritten worden.

Dieser Verkauf wurde durch das Urteil der ersten Zivilkammer des Königlichen Landgerichts zu Bonn vom 12. Januar diesen Jahres (1875) unter Zugrundelegung der beigefügten Taxen verordnet.

So erfahren wir heute, dass alle Immobilien vor der Versteigerung taxiert worden sind, damit für alle Beteiligten der richtige Wert feststand.

Die Bekanntmachung der Versteigerung erfolgte durch die „Bonner Zeitung“. Die wird bei der Stadt Bonn im Stadtarchiv sorgfältig aufbewahrt und kann als Film angesehen werden. Im Stadtarchiv konnte eine Ablichtung der Zeitungsseite gemacht werden. Hier sind unter „Licitation zu Alfter“ alle zu versteigernden Immobilien genau aufgeführt. Die Annonce deckt als Spalte eine ganze Seite von oben bis unten. Darunter ist nicht nur der „Nachlaß der Anna Maria Unkelbach, erste Ehefrau Theodor Hennes“. Die Annoce gibt einen Überblick über sämtliche Immobilien der Familie Hennes mit Fluren, Parzellen, Größen, Lagen und ihrem Taxpreis. Desweiteren erfolgte die Publikation durch Aushang in der Gemeinde Alfter: „en de Hött“ am Hause Nr. 60, an der Kapelle zu Roisdorf als Gemeindehaus, an der Schule zu Alfter, an dem Bürgermeisteramt zu Gielsdorf und am Audienzsaal des Königlichen Landgerichts zu Bonn, sowie an der Tür des Notars und an der Türe des Gastwirtes Weber.

Dort gab es am Versteigerungstag das „Versteigerungsbedingungenheft“ mit allen Informationen, die der Kaufinteressent wissen musste. Wie war das mit der Bezahlung? Da stand „zahlbar in deutschen Gold- und Silbermünzen“!



Waren Rechte auf dem Grundstück? Solche die man in Alfter ein Servitut nennt: Wegerechte, Wasserrechte? Waren noch Hypotheken auf dem Haus? Wurde Ratenzahlung gewährt? Wie hoch waren die Zinsen? Was war das „Aufgeld“? Konnten oder mussten Bürgen gestellt werden? Das war bei dem Preis von 5 100,- Mark besonders wichtig.

Was war ein Steigpreis? Der endgültige Preis. Im Heft stand, es würden Ratenzahlungen gewährt, 6 Jahresraten, bei 5% Zinsen. Das Aufgeld für die Kosten der Versteigerung war 10% vom letzten Preis. Dann auch die Steuer: Die betrug bis zur Eintragung in die Steuerrolle pro 3 Mark Kaufpreis 2 Reichspfennige. Die Holzungen und die nicht eingesäten Ackerstücke konnten sofort benutzt werden. Alle Gebäulichkeiten waren bei der Rheinischen Provinzial Feuersocietät wertgemäß zu versichern. Im Brandfall bekam der Verkäufer das Geld. Die Versteigerung erfolge bei brennenden Lichtern. Das stand alles in dem Heft. Aber man musste alles vor der Versteigerung gründlich bedenken!

Dann folgte die Beschreibung des Angebots!

„Nachlaß der Anna Maria Unkelbach, erste Ehefrau des Theodor Hennes senior.“

In der Gemeinde Alfter Artikel 247 der Mutterrolle:

Flur C Nummer 1478 im Oberdorf zu Alfter gelegen, Hausgarten, 8 Ar 60 Meter,

Flur C Nummer 3738/1479 daselbst am Wahnsberg, Hausgarten, 4 Ar 6 Meter und

Flur C Nummer 3739/1480 daselbst Hofraum 5 Ar 49 Meter, samt den auf diesen Parzellen stehenden Gebäulichkeiten, Wohnhaus Nummer sechzig, Scheune und Stallungen, neben Witwe Heinrich Klemmer senior, Witwe Theodor Wieler, Erben Christian Clemens und der Strasse.

Das war das Höttchen!

Etliche Alfterer waren mit den Hennes verwandt. Sie werden gespannt auf die Versteigerung gewartet haben, denn da waren doch zweierlei Kinder im Haus, die von der früh verstorbenen Anna Maria Unkelbach und die von der Gertrud, die mit Mädchenamen auch Hennes hieß. Die Alten wussten: Da war seit sie Kind waren, noch nie geteilt worden. 54 Grundstücke wurden so versteigert. Die Flurnummern, die Lagen, die jeweiligen Größen und der Taxpreis waren veröffentlicht. Gar mancher hat für sich gerechnet. Was und wie hoch konnte er mit seinem Gebot „für das Ort“ gehen, das für ihn so passend lag und das er so gut gebrauchen könnte? Der Wirt Weber hat an diesem Tage gewiß ein gutes Geschäft gemacht. Und es wurde laut und lebhaft diskutiert. Alle waren gespannt. Dann kam der Herr Notar mit den Kerzen und reihte die säuberlich vor sich auf, Einige kannten das.

Es war schon immer so gewesen, dass bei einer Versteigerung eine Kerze angezündet worden war. Der Versteigerer steckte angesichts der anwesenden mehr oder minder zahlungsfähigen Interessenten eine Stecknadel nach seinem Dafürhalten von der Seite her in Richtung Docht in die Kerze, mal mehr oben, wenn wenig Interesse bestand, und mal mehr unten, wenn er den Preis erhöhen konnte. Dann wurde die Kerze angezündet und brannte bis zu Nadel runter. Das Wachs wurde dabei weich – und dann fiel die Nadel runter. Wer in dem Augenblick geboten hatte, der bekam den Zuschlag!

Aber dabei hatte es oft Streit gegeben: Mancher hatte die Stecknadel früher fallen sehen bei dem niedrigeren Preis. Darum war angeordnet worden, Kerzen zu benutzen, die mindestens 1 Minute brennen und dann verlöschen. Der Zuschlag erfolgte bei großen Objekten mit dem

Erlöschen der angeordneten Zahl von Kerzen. Das Höttche war auf 5 100.- Mark taxiert. Gespannt warteten die Anwesenden nicht nur auf die Gebote, sondern auch auf das Erlöschen der vorgeschriebenen letzten Kerze. Das letzte Gebot lag bei 5 400.- Mark und kam von Michael Hennes, einem der Erben, aber der stammte von der II. Mutter Gertrud geborene Hennes. Eigentlich, so fanden einige, war das Höttche doch von Unkelbachs gekommen. Aber Gertrud Hennes hatte ja auch eine Erbschaft mitgebracht und danach mit Theodor noch einiges erwirtschaftet. Der Richter hatte den ganzen ungetrennten Nachlaß auf alle 9 Kinder Hennes geteilt, egal von welcher Mutter sie waren. Nun war Michael Hennes mit 30 Jahren der Eigentümer dieses schönen großen Bauernhofs. Jetzt ging es sofort ans Bezahlen: Das Aufgeld mit 540.- Mark war sofort fällig. Aber Michael hatte gerechnet: 5400 Mark verteilt auf 9 Kinder das macht für jedes Kind 600 Mark. Die hätte er auch bekommen, wenn er nicht angesteigert hätte. Die 600 Mark konnte er schon von 5400 Mark abziehen. Davon konnte er direkt das Aufgeld bezahlen! Offenbar hing Michael Hennes an seinem Elternhaus. Und künftig hat er alles getan, um seine Raten pünktlich zu bezahlen. Denn er wollte heiraten!

Am 24. Juni 1875 heiratete er standesamtlich in der Bürgermeisterei Oedekoven Elisabeth Siebertz. Die junge Braut war die Tochter des Ackerers Peter Siebertz zu Alfter und seiner Ehefrau, Margaretha geborene Klemmer. Sie war fünfundzwanzig Jahre alt und auch nicht von armen Leuten. So begann das junge Paar seinen gemeinsamen Lebensweg im Höttchen, einem der schönsten Bauerngehöfte Alfters.

Aber dieser Lebensweg war vorerst noch mit Schulden beladen, deren Nichtbezahlung das junge Paar gezwungen hätte, das Höttchen binnen 4 Wochen zu verlassen. Jedes Jahr am 8. August war Zahltag. Dann musste die Jahresrate mit Zinsen dem Heinrich Hennes, der für die anderen Geschwister das Geld annehmen musste, abgeliefert sein. Nach der Zahlung vom 24. August 1883 quittierte der Halbbruder Heinrich Hennes die Summe mit folgender Bemerkung: Michael Hennes zahlt heute durch seine Erbschaft 1530 M.16 Pfg. in Worten: eintausendfünfhundertdreißig Mark 16 Pfennig. Durch diese und die vorhergehenden quittierten Zahlungen

ist dessen Restkaufpreis nun auf 1962 Mark und 22 Pfg. berechnet. Dann folgt Heinrichs schöne saubere Unterschrift. Und am 24. August 1884 „zahlte Ankäufer Michael Hennes die Restsumme mit 1962 Mark und 22 Pfennig nebst Zinsen richtig aus, worüber Quittung“. Und dann wieder die Unterschrift des Heinrich Hennes.

Michael brauchte Geld. Er hatte gehört, dass die Kirche an sichere Schuldner Geld verleihe. Darum ging er zum Herrn Pastor und suchte Hilfe. Dem war er als fleißig, strebsam und wahrscheinlich auch gläubig bekannt. Der Herr schickte ihn zum Kirchenrendanten Herrn Peter Josef Schmitz, Ackerwirt und Kirchenrendant zu Alfter. Der sagte ihm eine Hypothek zu aus dem Vermögen der der Kirche zu Alfter annexierten Kapelle zu Roisdorf. Wieviel sollte es sein? 1 600 Mark. Die wurden ihm zugesagt. Doch alles musste seinen Weg gehen: Der Herr Notar Brabender machte das Notarielle. Also: eine Hypothek über 1600 Mark, dafür musste als Sicherheit für das Darlehen samt den Zinsen und aller Kosten die Hött verpfändet werden, sowohl das Gartenland „samt dem aufstehenden zu Alfter in der Hütte (so schrieb man das vornehm auf Hochdeutsch in Bonn!) gelegenen mit der Hausnummer hundertdreißig bezeichnete Wohnhaus, nebst Anbau, Scheune, Stallungen und Schuppen und allem sonstigen Zubehör. Zur Begründung der Eigentumsrechte verwies Michael auf die Erbauseinandersetzung am 13. März 1875 und beteuerte, das alles sei sein und Elisabeths volles Eigentum. Dann verzichtete Elisabeth, die Ehefrau, zugunsten der Gläubigerin (der Kirche) bezüglich der Pfandobjekte auf ihre ihr gegen den Ehemann zustehende Legalthypothek. Danach verpflichteten sich die Eheleute Hennes, die verpfändeten Gebäulichkeiten, solange die Schuld besteht, ihrem wahren Wert entsprechend gegen Feuer zu versichern und das auch nachzuweisen. Sie gestatteten den Vermerk ins Brandkataster und für den Fall des Brandunglückes verzichteten sie zu Gunsten der Gläubigerin auf ihre Regressansprüche.

Der Akte beigelegt ist eine Seite mit der aktuellen Beschreibung der Sicherheiten, die Michael Hennes für das geliehene Geld verschrieb: Zu Alfter gelegen unter Nummer 255 nämlich Flur 17 Nr. 231 im Oberdorf gelegener Hausgarten 13 Ar 33 Meter. Und Flur 17 Nr. 232 im Oberdorf, Hofraum 5 Ar 22 Meter samt dem aufstehenden zu Alfter „in der Hütte“ gelegenen mit der Hausnummer 130 bezeichneten Wohnhause nebst Anbau, Scheune, Stallungen und Schuppen. Alles mit dem jährlichen Nutzungswert von 105 Mark. Aus dieser Beschreibung sehen wir, dass sich inzwischen sowohl die Flurbezeichnungen wie auch Parzellennummern und auch die Hausnummern geändert haben, geblieben sind die Flurnamen.

Geändert hat sich auch das Haus. Es bekam einen Anbau und die Hofanlage einen Schuppen. Außerdem hat Michael Hennes alsbald einen Kuh- und Futterstall gebaut.

Doch ehe wir nun weiter berichten, sei hinsichtlich des geliehenen Geldes etwas erklärt:

Wichtig ist erstlich, dass die Kirche St. Matthäus zu Alfter 1883 noch mit der Kapelle zu Roisdorf verbunden war.

Der Herr Kirchenrentant akzeptierte das Vorstehende mit dem Bemerkung, dass das inhaltliche Kapital entnommen sei aus folgenden zum Vermögen der Gläubigerin gehörigen Fonds:

- a. Aus dem Fabrikfonds mit sieben hundert Mark,
- b. Aus dem Stiftungsfonds der Geschwister Werres mit dreihundert Mark,
- c. Aus dem Stiftungsfonds Anna Christina Kuhl mit dreihundert Mark,
- d. Aus dem Stiftungsfonds Michael Thiesen dreihundert Mark.

Das war gestiftetes Geld für Anniversarien, also Seelenämter auf ewige Zeiten.

Zeugen waren hierbei Heinrich Kirch, früher Hutmacher jetzt Kartenarbeiter und Johann Georg Friedrich Schneider, beide aus Bonn.

Für die Schuld haftete das Ehepaar Hennes als Solidarschuldner, das heißt im Falle der Nichtbezahlung hätten sie sofort Haus und Hof verlassen müssen!

Das Vermögen zu a. kam aus dem Fabrikfonds. Was ist das, ein Fabrikfonds? „fabrica“ ist das lateinische Wort für Gebäude. Auf die Kirche bezogen, ist es das Kirchengebäude, wie auch das Pfarrhaus. Dafür ist ein Fonds da, aus dem zum Beispiel die Reparaturen bezahlt werden. Wahrscheinlich auch früher der Lebensunterhalt der geistlichen Herren. Wenn aber in diesem Fond Geld war, das nicht sofort gebraucht wurde, dann wurde das an sichere Schuldner ausgeliehen, gegen „Interesse“ = Zinsen.

Dann bekam Michael Hennes auch noch Geld aus drei Stiftungen. Das waren Gelder die zum Beispiel für Anniversarien, für „immer währende Messen“ gestiftet worden waren. Hier sicherte die Ausleihe die alljährlich wiederkehrende Messe für die Stifter auf ewige Zeiten. Wäre das nicht gewesen, dann hätte sich das Kapital bald erschöpft.

Im Übrigen waren die Bedingungen für das Darlehen genau dieselben, wie bei anderen Geldgebern. Alles wurde notariell gemacht, mit Zeugen und Unterschriften. Dann beantragte der Herr Notar Brabender die Eintragung einer Hypothek zum Vorteile der katholischen Kirche zu Alfter gegen die Eheleute Michael Hennes Ackerer, und Elisabeth Hennes geborene Siebertz ohne Stand beide zu Alfter wohnhaft als Solidarschuldner. Für 1600 Mark.

Eine Seite des Dokuments informiert über den „Preußischen Hypothekenbrief“ mit dem die Schuldforderung der Kirche gesichert war. Darin sind alle Grundstücke des Schuldners Michael Hennes verzeichnet, mit denen die Eheleute Hennes haften mussten, falls sie nicht zahlen konnten. Diese Briefseite ist, als die Schuld getilgt war, auf die Hälfte längsgefaltet und dann durch drei Schnitte von der Blattmitte her entwertet worden. Das war am 2. Januar 1900! Das geliehene Geld hat Michael Hennes gut genutzt. Er errichtete einen Kuh- und Futterstall, was den jährlichen Nutzwert von de Hött auf 120 Mark steigerte. Doch hat wahrscheinlich die jahrelange Angst vor Zahlungsunfähigkeit und Verlust des Daches über dem Kopf der Frau Elisabeth Angst und Sorgen gemacht, denn es waren 25 Jahre Leben mit Schuldenlast seit der Heirat vergangen.

Vor 1899 starb Peter Siebertz, Ackerer zu Alfter, der Vater von Elisabeth geborene Siebertz, der Ehefrau von Michael Hennes. Er war um 75 Jahre alt. Nun war die Oma allein und musste sich mit der großen Landwirtschaft plagen. Außerdem war durch den Tod ihres Ehemannes Peter Siebertz für ihre Kinder ein Erbteil angefallen.

Darum beschloß sie, wohl auch um Streiterei mit oder unter den Kindern zu vermeiden, “ ihren genannten Kindern jedoch schon jetzt zu ihrer der Mutter Lebzeiten die Möglichkeit zu geben, eine Theilung der Immobilien vorzunehmen, und schenkt und überträgt dieselbe ihre sämtlichen an den Immobilien zustehenden Eigenthumsanteile und Beteiligungen zum vollen rechtmäßigen Eigenthum an diese dies ausdrücklich acceptierenden Kinder, die Comparenten Elisabeth, Catharina, Christina Gertrud und Peter Siebertz, dadaß diese letzteren nunmehr gemeinschaftliche Eigentümer der sämtlichen nachbezeichneten Immobilien zu gleichen Teilen werden.“

Daraufhin haben die Geschwister Siebertz die nunmehr vollständige Theilung der ihnen gemeinschaftlich gehörenden Immobilien vorgenommen: Die beerbten Kinder waren:

- A. Frau Elisabeth, geborene Siebertz, gewerbslose Ehefrau des Ackerers Michael Hennes zu Alfter,
- B. Frau Katharina, geborene Siebertz, gewerbslose Ehefrau des Ackerers Josef Falkenbach,
- C. Frau Christine, geborene Siebertz, Ehefrau des Ackerers Mathäus Hennes,
- D. Frau Gertrud, geborene Siebertz, gewerbelose Ehefrau des Bäckermeisters Wilhelm Jansen, sämtliche zu Alfter wohnend,.
- E. Peter Siebertz, Ackerer zu Alfter wohnend.

Frau Elisabeth, verheiratet mit dem Ackerer Michael Hennes, bekam 20 Immobilien: Äcker, Gärten, Wiesen, Holzungen und einen kleinen Weingarten auf dem Kuckstein, 1 Ar und 91 Meter groß. Auch unter Gielsdorf erbt sie einen Acker am Bonner Weg.

Jedes der Kinder erbt 20 Immobilien. Dafür mussten größere Parzellen geteilt werden. Diese Parzellen lagen rund um Alfter und geben einen guten Überblick über fast alle Flurnamen im Alfterer Bereich. Daneben ist diese Dokumentation ein gutes Beispiel dafür, wie durch die Erbteilungen nach dem Code Napoleon, die jedem Kind eines Elternpaares das gleiche Erbteil zugestand, zur heute oft notwendigen Flurbereinigung führt. Die Kinder bedankten sich für die Teilung und Schenkung und bekamen alsdann die Parzellen überschrieben.

So war das auch noch 1918.

Michael Hennes hatte inzwischen ganz offenkundig Gefallen an dem Erwerb durch „Licitationen“ gefunden. Eine Summe von Kaufverträgen beweist das. Inzwischen war er Michael Hennes, der Alte. Seine Kinder waren

- a. Herr Peter Hennes, Ackerer zu Alfter
- b. Herr Nicolaus Hennes, Ackerer daselbst,
- c. Herr Mathäus Hennes, Ackerer zu Alfter,
- d. Herr Franz Hennes, Ackerer daselbst,
- e. Frau Margaretha geborene Hennes, Witwe von Theodor Simons, Ackerin daselbst.

Diese Söhne und die Tochter erbten am 17. Februar 1926 von ihrer zuvor verstorbenen Mutter, Eilisabeth geborene Siebertz.

Da nach der gesetzlichen Erbfolge der alte Vater auch noch ein Erbrecht hatte verfügte der damals 83 Jahre alte Vater und Miteigentümer des Hofes en de Hött sogleich auch selbst über seinen Nachlaß:

So erhielten die dies annehmenden Peter Hennes und Mattheus Hennes je  $\frac{1}{2}$  Anteil von den im Grundbuch von Alfter Band 5 Artikel 195/6 eingetragenen Grundstücke Flur 17 Nummer 231 im Oberdorf Hausgarten 13,33 Ar und Flur 17 Nummer 232 bebauter Hofraum, Lukasgasse Nr. 14 5,22 Ar, Wert laut Kaufpreis 4 500.- Goldmark.

Das ist das Anwesen „en de Hött“!

In der so wichtigen Erbteilungsurkunde von 1875 heißt es, „die Grundstücke 9 bis 16 sind Sondergut der Anna Maria Unkelbach von ihren Eltern her.“ Das sind die Grundstücke mit dem Gehöft „en de Hött“. Diese Aussage ist entscheidend für die Suche nach dem Ursprung des Anwesens. Dafür müssen wir erstlich die Eltern der Anna Maria kennen lernen: Sichere Auskunft gibt die Urkunde der standesamtlichen Heirat des Theodor Hennes mit Anna Maria Unkelbach am 23. Februar 1821. Darin heißt es „...und die Jungfrau Anna Maria Unkelbach, zwanzigdreißig Jahre alt, geboren zu Alfter, Tochter des verlebten (=verstorbenen) Christian Unkelbach und der Elisabeth Dreesen, ebenfalls verlobt.“ Die Sterbeurkunde des Christian Unkelbach stammt vom 4. August 1799. An diesem Tage erschienen Franz Unkelbach, 42 Jahre alt, und Anton Wieller, 36 Jahre alt, Ackermän in der Gemeinde Alfter, in dem Hause des Heinrich Hennes, adjoint=Amtsgehilfe, und erklärten, der Bürger Christian Unkelbach, vierzigneun Jahre alt, Bäcker und Ackersmann, sei in der Gemeinde Alfter nachmittags um fünf Uhr „verstorben mit Hinterlassung seiner rechtmäßigen Ehefrau Elisabeth Dreesen und zwei Kindern“.

Aus dieser Urkunde wissen wir, dass der verstorbene Vater der Anna Maria Bäcker und Ackersmann zu Alfter war! Anna Maria war am 17. Oktober 1797 in der Kirche St. Matheus Alfter katholisch getauft worden. Da die Mutter eine Dreesen aus Duisdorf war, können wir mit Sicherheit sagen: Das Höttchen kam aus der Familie Unkelbach! Vater Christian Unkelbach war der Sohn der Eheleute Heinrich Unkelbach und Ehefrau Joanna Maria Bloysen. Der Großvater hieß Johannes Unkelbach. Der heiratete 1705 Barbara Kahlscheuren als Sohn des Adam Unkelbach und der Sophia Kreinß. Aus dessen zweiter Ehe war er am 10. November 1680 getauft worden.. Und Adam war der Sohn jenes Jacob Unkelbach, in dessen Haus der Vater Peter Unkelbach am 9. Juni 1637 zu Alfter verstorben ist, und von dem das Totenbuch berichtet, er sei „im uerborff“ verstorben. Das ist dort wo das Höttchen gebaut wurde.

*Der Herr bewahre dieses Haus  
und alle die da gehen ein und aus.*

**Anna Maria Unkelbach, Erbin des Hofes „En de Hött“**  
 \* 17. 10. 1797 Alfter oo 23. 2. 1821 **Theodor Hennes, Alfter**  
 + 9. 4. 1833 Alfter **Küster und Ackerer**

**Und ihre Vorfahren Unkelbach**

**Bäcker und Ackerer**

**Christian Unkelbach** oo **Lessenich** **Elisabeth Dreesen**  
 \* 3. 9. 1749 Alfter \* 5. 11. 1765 **Duisdorf**  
 + 4. 8. 1799 Alfter + 5. 9. 1820 Alfter

**Heinrich Unkelbach** oo 14. 1. 1744 **Joanna Maria Bloysen**  
 \* 6. 4. 1718 Alfter \* 12. 3. 1721 Alfter  
 + 10. 2. 1779 Alfter + 21. 2. 1777 Alfter

**Johannes Unkelbach** oo 18. 1. 1705 **Barbara Kahlscheuren**  
 \* 10. 11. 1686 Alfter \* 30. 1. 1691 Alfter  
 + 30. 1. 1729 Alfter + 1. 6. 1756 Alfter

**Adam Unkelbach** oo II.30.1.1680 **Sophia Kreins**  
 \* 26.10. 1635 Alfter \* 4. 10. 1665 Alfter  
 + 20. 9. 1701 Alfter + 22. 4. 1719 Alfter

**Jacob Unkelbach** oo vor 1629 **Apolonia Schlimgens**

**Peter Unkelbach** + 9. 6. 1637 **in Alfter im Oberdorf**  
**im Hause seines Sohnes**  
**Jacob.**

## **Zwischen Schulabschluss und Beruf:**

### **Zivildienst und freiwilliges soziales Jahr beim Rhein-Sieg- Kreis**

Auch in diesem Jahr sucht der Rhein-Siegkreis für seine Schule für Geistigbehinderte in Alfter (Vorgebirgsschule, Schlossweg 6, 53347 Alfter) wieder anerkannte Kriegsdienstverweigerer, die Zivildienst leisten möchten. Wer seine Zivildienststelle noch nicht gefunden hat, der hat an dieser Schule die Möglichkeit, seinen Zivildienst abzuleisten.

Die vorgenannte Schule ist eine anerkannte Beschäftigungsstelle des Zivildienstes. Der Zivildienst dauert neun Monate und sollte nach Möglichkeit sofort nach den Sommerferien beginnen. Ebenso bietet der Rhein-Sieg-Kreis auch Jugendlichen die Möglichkeit, das freiwillige soziale Jahr abzuleisten.

Die Zivildienstleistenden und die Teilnehmer des FSJ werden für die Betreuung geistig und körperlich behinderter Kinder eingesetzt. In der Regel werden sie einer Klasse zugeordnet und unterstützen die Lehrkräfte im täglichen Unterricht. Dabei fallen pflegerische Tätigkeiten an, Mithilfe bei der Pausenaufsicht und der Freizeitgestaltung. Geregelte Arbeitszeiten!

Der Zivildienst und das FSJ sind nicht nur für die Schule eine grosse Hilfe, sondern ermöglichen auch jungen Menschen, einen detaillierten Einblick in die Behindertenarbeit zu bekommen.

Interessierte richten ihre Bewerbung an den Rhein-Sieg-Kreis  
-Der Landrat-, Schulverwaltung , Kaiser-Wilhelm-Platz1, 53721 Siegburg. Weitere Informationen erteilt Frau Steimel unter Tel. 02241 / 13 30 73.

Auch die Schulleiterin Frau Hunze, Alfter, Tel. 02222 / 94 60 steht gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung. Es besteht auch die Möglichkeit, unverbindlich in der Vorgebirgsschule zu hospitieren.

Immer in Ihrer Nähe.  
Immer gut und persönlich  
beraten.  
Immer ein starker Partner.  
  
Heute und für die Zukunft.



**VR-Bank Bonn eG**

Filialen in: Duisdorf, Alfter, Oedekoven, Witterschlick,  
Lengsdorf, Brüser Berg, Bad Godesberg, Mehlem,  
Lannesdorf, Niederbachem, Friesdorf und Plittersdorf